



Osteoporose: Wenn die Wirbel brechen Eine Technik, die aufrichtet



8

MEDIZIN AKTUELL

ACT: Neue Technik, neuer Knorpel

12

MEDIZIN AKTUELL

Den Schmerz beeinflussen lernen

13

KLINIK AKTUELL

Neue Belegärzte stellen sich vor

Medizinischer Schwerpunkt:

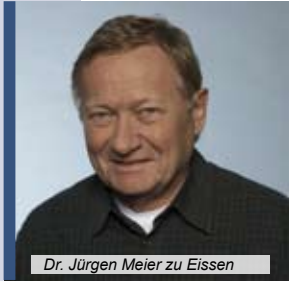
Seit Sommer des vergangenen Jahres ist Gerda W. Rentnerin. Auf ihre Zeit nach der Arbeitswelt hat sie sich lange gefreut. Doch dann begannen die Rückenschmerzen. Nach einigen Untersuchungen stand die Diagnose fest: Ein Wirbel war gebrochen. Ursache: Osteoporose. Dank einer neuartigen Technik, die den Wirbel erst wieder aufrichtet und ihn dann von innen heraus stützt, kann Gerda W. ihren Ruhestand heute genießen.

Lesen Sie mehr über die Kyphoplastie ab Seite 4

Dr. Jürgen Meier zu Eissen geht in den Ruhestand

Ein vertrautes Gesicht verlässt die Sophien-Klinik

Als 1984 der Vertrag für die belegärztliche Tätigkeit von Dr. Jürgen Meier zu Eissen mit der Sophien-Klinik Hannover geschlossen wurde, hatten wahrscheinlich selbst die Beteiligten keine genaue Vorstellung davon, wie umfangreich und bedeutungsvoll die neue koloproktologische Abteilung der Klinik in Zukunft werden sollte. Doch sie wurde eine echte Erfolgstory.



Dr. Jürgen Meier zu Eissen

Morgens kurz nach sieben auf Station 1 der Sophien-Klinik Hannover rief er immer ein kurzes „Guten Morgen“ ins Stationszimmer und schon ging die allmorgendliche Visite los. Doch da das aktuelle Arztrecht vorsieht, dass Ärzte bei Überschreiten eines gewissen Alters ihre Kassenarztzulassung zurückgeben müssen und Dr. Meier zu Eissen diese Grenze überschritten hat, hat er seine Operationstätigkeit in der Sophien-Klinik eingestellt. Damit endeten natürlich auch seine morgendlichen Besuche „auf Station“ bei den Patienten.

„Er kennt die Klinik besser als manch einer von uns“, so Carlo Brauer, Geschäftsführer der Sophien-Klinik GmbH. Der 1939 im heutigen Polen geborene Arzt ist neben seiner Arbeit in Praxis und Klinik auch ein oft und gern geladener Vortragsredner, denn bei ihm merkt jeder schnell, dass er Mediziner aus Berufung ist.

Das Gesundheitszentrum Sophien-Klinik und die Praxis von Dr. Meier zu Eissen sind einen langen Weg gemeinsam gegangen. Hierfür möchte sich die Geschäftsführung der Klinik auch auf diesem Weg bedanken und wünscht dem langjährigen Belegarzt für seine „sophien-lose“ Zukunft Glück und Gesundheit. ■

Zwei Gründe zum Feiern: Jubiläen in der Sophien-Klinik

Im Monat Mai gab es in der Sophien-Klinik Hannover zwei Dienstjubiläen zu feiern. Wir gratulieren an dieser Stelle Roswitha Meyer, Krankenschwester auf Station 2, und Stefan Cluesmann, leitender Physiotherapeut des Zentrum der Ambulanten Physiotherapie, zu ihren 10-jährigen Dienstjubiläen. ■

IDEEN BEWEGEN.

ORMED.DJO

Therapiekonzepte für das Knie



Schutz

ARTROJECT®

Hyaluronsäure
gleich nach der OP



Stabilisierung

DONJOY®

4TITUDE®-Knieorthese
mit optimalem Tragekomfort



Mobilisierung

ARTROSTIM® FOCUS® PLUS

Elektrotherapie-System
zur Muskelstimulation



Zelltherapie

ARTROCELL 3D®

Autologe Chondrozyten-
Transplantation (ACT)



SCHWERPUNKT:**Kleiner Ballon mit großer Wirkung**

Kyphoplastie Seite 4

MEDIZIN AKTUELL**Den Schmerz im Griff**

Multimodale Schmerztherapie Seite 6

Der moderne Kniegelenkersatz

Mobil, sportlich aktiv und schmerzfrei Seite 7

Knorpelzelltransplantation

Kultivierte Zellen für maximale Beweglichkeit Seite 8

Den Schmerz beeinflussen lernen: Dr.

Matthias Engelhardt Seite 12

REPORTAGE**3. Frühjahrsmatinee:**

Ein Veranstaltungsbericht Seite 10

RUBRIKEN:**Klinikleben**

Neuer Betriebsrat für beide Standorte gewählt Seite 3

Besuch von der Oskar Kämmer Schule Seite 7

Zukunftstag in der Sophie Seite 12

Neue Gesichter, neue Kompetenzen Seite 13

Arbeit an der Schnittstelle: Controlling im Krankenhaus Seite 14

Mit Wehmut und Zuversicht: Roland Pietrzyk verlässt Sophien-Klinik Seite 14

TKH und Sophie – ein erfolgreiches Team Seite 15

KURZWEIL Seite 11

Auflösung Seite 15

Zu guter Letzt Seite 15

Impressum Seite 10

Bildnachweis Seite 10

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich noch vor gar nicht langer Zeit stand das Jahr 2008 noch in den Startlöchern und alle fragten sich, was es denn so bringen möge. Nun ist die erste Hälfte bereits vorüber, scheinbar unbemerkt an uns vorbei gegangen. Spontan betrachtet war eigentlich alles so wie immer. Doch bei genauer Betrachtung lassen sich viele Veränderungen feststellen. Dies stelle ich in allen Bereichen des Lebens fest, doch besonders in der Sophien-Klinik. Viele Neuerungen haben wir zu verzeichnen, den Wandel in die Zukunft weiter vollzogen. Sie werden überrascht sein, was wir Ihnen alles zu berichten haben. Eine bedeutende Veränderung hier bei uns hat sich durch die Ausweitung des orthopädischen Spektrums ergeben. Insbesondere arbeiten wir daran, die konventionelle und die operative Therapie von Erkrankungen der Wirbelsäule weiter auszubauen. Bereits in dieser Ausgabe finden Sie einen interessanten Bericht aus diesem Bereich.

Es ergeben sich neue Gestaltungsspielräume, die neue Entwicklungen möglich machen. Unser Ziel ist es, patientenzentriert, mitarbeiterorientiert und kostenoptimiert zu arbeiten. Projekte zur Patientensicherheit (Prävention von Eingriffsverwechslungen im OP), Ausbau des Controllings, Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und Prozessoptimierung durch Entwicklung klinischer Pfade sind angelaufen oder stehen in diesem Jahr noch auf der Agenda. Sie sind für unsere Zukunft extrem wichtig. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Belegärzte und Mitarbeiter, die diese Entscheidungen mit tragen, Verantwortung übernehmen und einen konstruktiven Dialog führen. Somit freuen wir uns auch, dass die Belegschaft jetzt einen neuen Betriebsrat aufgestellt hat und wollen mit dem frisch gewählten Team das Klinikleben weiterhin positiv ausgestalten.

Über all diese Themen und zahlreiche weitere informiert Sie das SOPHIENjournal. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Carlo Brauer

Geschäftsführer der Sophien-Klinik GmbH

**Neuer Betriebsrat gewählt****Dialoge für die Zukunft**

„Es ist unser Anliegen es, die Interessen aller Kollegen und gleichzeitig der Klinik zu vertreten.“, so Peter Lehnecke, der neue Betriebsratsvorsitzende der Sophien-Klinik. Voraussichtlich im September wird der neuen Betriebsrat zu einer Versammlung einladen, um sich in diesem Rahmen vorzustellen. ■

Der neuen Betriebsrat (von links nach rechts): Frank Fischer (Leiter OP Dieterichsstr.), Johannes Raters (Leiter OP Vahrenwald), Holger Fedde (Krankenpfleger Dieterichsstr.), Sabina Salamon (Leitung Sterilisation Vahrenwald), Cornelia Loewenhielm (Aufnahme/Zentrale), Theodor Angerstein (Haustechnik), Peter Lehnecke (stellv. Leitung OP Vahrenwald)



Kyphoplastie – Technik, die aufrichtet

Kleiner Ballon mit großer Wirkung

Der Fall:

Seit Sommer des vergangenen Jahres ist Gerda W. Rentnerin. Auf ihre Zeit nach der Arbeitswelt hat sie sich lange gefreut. Mehr im Garten wollte sie tun, lange Spaziergänge mit ihrem bereits seit einigen Jahren berenteten Mann machen, Städtereise ... und was sie alles für Pläne hatte. Doch bereits kurze Zeit nach ihrem Abschied aus dem Berufsleben begannen sie heftige Rückenschmerzen zu plagen. Ihr Hausarzt überwies sie an Dr. Michael Mühling, Facharzt für Orthopädie und Belegarzt der Sophien-Klinik. Nach einigen Untersuchungen stand die Diagnose schnell fest: Bei Gerda W. hatte eine Wirbelkörperfraktur, der Brustwirbel namens T8 war zusammengebrochen. Ursache hierfür war der Zustand ihrer Knochen, die offensichtlich seit vielen Jahren unmerklich an Knochenmasse verloren hatten: Osteoporose. Inzwischen ist Gerda W. allerdings wieder schmerzfrei – dank eines speziellen Therapieverfahrens, durch das Dr. Mühling ihren gebrochenen und zerdrückten Wirbel wieder aufrichtete. Im folgenden Artikel berichtet er über dieses Verfahren:

Dieser Artikel befasst sich mit den bereits erwähnten Wirbelbrüchen, wie dem meiner Patienten Gerda W., die zu einer reinen Schmerzsymptomatik bis hin zu Querschnittslähmungen führen können.

Es kann zu einzelnen, aber auch zu einer Vielzahl von Brüchen kommen, die meistens an der Brust- und/oder Lendenwirbelsäule auftreten. Die entsprechenden Wirbel können in geringem Maße, aber auch völlig in sich zusammen brechen. Die dadurch entstehenden Probleme können, wie bereits erwähnt, in Form von Schmerzen jeder Stärke, als Störung des Gefühls oder auch als Lähmungen in den Beinen auftreten. Es können Situationen auftreten, die den betroffenen Patienten das Gehen, teilweise sogar auch das Sitzen unmöglich machen.

In Abhängigkeit von der Ausprägung des Wirbel(an)bruches und der damit verbundenen Störungen ist die Behandlung zu wählen. In vielen Fällen kann die Behandlung ohne eine Operation mit entsprechenden Miedern bzw. Stützkorsetten und den entsprechenden Schmerzmitteln erfolgreich durchgeführt werden.

Bei Wirbelbrüchen, die zu einer stärkeren Verkrümmung der Wirbelsäule führen, nach erfolgloser nichtoperativer Behandlung und bei neurologischen Störungen kann es notwendig werden, eine Operation durchzuführen.

Verschiedene Operationstechniken kommen hierzu in Frage. Das Spektrum reicht von so genannten minimal-invasiven Techniken bis hin zu aufwändigen Wirbelaufrichtungen und -stabilisierungen mit Implantaten in Form von Verschraubungen.

I N F O B O X Osteoporose – ein Frauenproblem?

Der Begriff Osteoporose ist eine Kombination aus dem griechischen Wort „osteo“ für Knochen und den lateinischen „poros“, was „Loch“ bedeutet. In der Medizin versteht man darunter eine Verminderung des Knochengewebes, verursacht durch einen gesteigerten Knochenabbau und/oder verminderten Knochenanbau. Die Folge: zunehmende Brüchigkeit und ein gehäuftes Auftreten von Frakturen (Knochenbrüchen). Hiervon sind besonders Wirbelkörper, Unterarme und Oberschenkel betroffen. Die Ursache dieser Erkrankung ist noch nicht abschließend geklärt. Osteoporose tritt überwiegend bei Frauen auf. Experten gehen allerdings inzwischen davon aus, dass die Osteoporose jede Person treffen kann. Die neuesten Statistiken belegen dies: 25 Prozent der Krankheitsfälle treten bereits beim Mann auf.

Wirbelsäulen Chirurgie durchs Schlüsselloch

Die Kyphoplastie bietet sich in vielen Fällen als eine minimal-invasive, den Patienten wenig belastende Operationsmethode an.

Der Eingriff wird in Narkose durchgeführt und es werden lediglich circa 1 cm große Hautschnitte notwendig. Mit speziellen Sonden werden die betroffenen Wirbel unter Röntgenkontrolle gezielt punktiert und hochelastische Ballons in den Wirbelkörper eingeführt (Abb. 3). Diese werden dann schrittweise

von außen aufgepumpt, was dazu führt, dass sich das Knochengewebe im Wirbel verdichtet und der Wirbel sich dann aufrichtet (Abb. 4). Nachdem die gewünschte Form des Wirbels erreicht ist und dies röntgenologisch kontrolliert wurde, wird die Luft aus den Ballons wieder abgelassen und die Ballons entfernt. In den verbleibenden Hohlraum des betreffenden Wirbels wird dann unter röntgenologischer Kontrolle und unter definiertem Druck ein spezieller Knochenzement eingespritzt, der schnell aushärtet und den Wirbel stabilisiert (Abb. 5 + 6).

Optimale Therapie, schnelle Wirkung

Die Patienten verspüren in der Regel sehr rasch nach dem Eingriff eine wesentliche Beschwerdelinderung. Sie müssen meist nur am Tage der Operation im Bett verbleiben und können das Krankenhaus schon nach wenigen Tagen wieder verlassen. Das Tragen von Miedern/Korsetten ist dann nicht mehr notwendig und die Patienten sind rasch wieder normal belastbar. ■

Inzwischen ist Gerda W. ihre Rückenschmerzen los. Paris und Budapest haben ihr gut gefallen und in ihrem Garten grünt und blüht es. Obwohl sie anfangs den Gedanken, dass etwas von außen kommendes ihren Wirbel aufblasen sollte, sehr seltsam fand, ist sie heute sehr froh, sich dafür entschieden zu haben.

Ballon-Kyphoplastie – eine Technik für viele Vorteile:

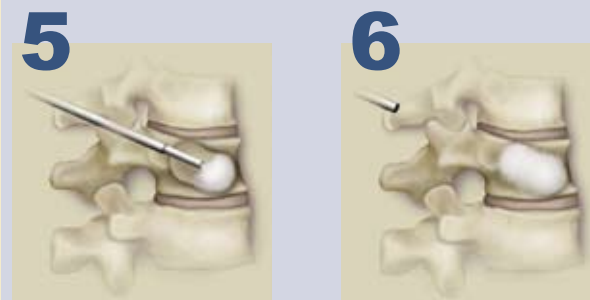
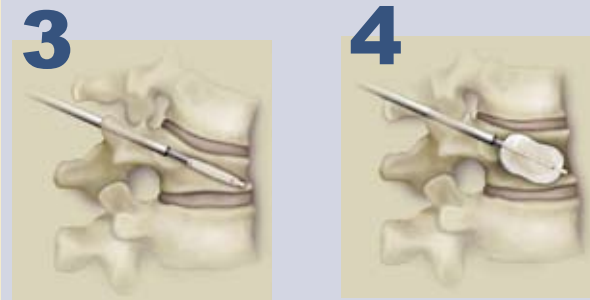
- Wiederherstellung der Wirbelhöhe
- spürbare Schmerzlinderung
- weniger Tage im Bett
- erhöhte Lebensqualität
- Verbesserung bei der Ausübung der alltäglichen Aktivitäten
- erhöhte Mobilität

Seit 1998 wurden mehr als 335.000 Frakturen bei 285.000 Patienten behandelt.



Abb. 1: normaler Wirbelkörper

Abb. 2: gebrochener Wirbelkörper. Die meisten Wirbelkompressionsfrakturen werden durch Osteoporose verursacht.



Diesen Artikel schrieb:

Dr. med. Michael Mühling

Facharzt für Orthopädie, Neurochirurgie, Unfallchirurgie
– Wirbelsäulenchirurg –
Belegarzt der Sophien-Klinik Hannover

Gemeinschaftspraxis für Orthopädie, Neurochirurgie und Unfallchirurgie
Dres. Haase und Mühling
Oskar-Winter-Straße 9 • 30161 Hannover
www.arztauskunft.de/ortho-hannover



Multimodale Schmerztherapie bringt hohe Patientenzufriedenheit

Den Schmerz im Griff

SCHMERZ – jeder von uns kennt das Gefühl. Er hemmt unsere Tatkraft und stellt sich – bis er wieder nachlässt – in den Mittelpunkt des Lebens. Viele Menschen leiden jedoch unter permanentem Schmerz. Ihre Lebensqualität nimmt immer weiter ab und mit der Anzahl der fehlgeschlagenen Therapieversuche sinkt der Lebensmut. Doch seit April des vergangenen Jahres realisiert die Sophien-Klinik Hannover ein Konzept der Multimodalen Schmerztherapie. Mit viel Erfolg, so finden die Patienten, die nach einem kurzen Klinikaufenthalt wieder nach Hause zurückkehren.



„Allein im Jahr 2007 haben wir über 230 Patienten bei uns in der Klinik behandelt“, so Dr. Holger Beine, niedergelassener Schmerztherapeut in der Praxis für Anästhesiologie und Schmerztherapie. In den meisten Fällen sind es bestimmte Krankheitsbilder aus dem orthopädischen Spektrum wie Bandscheibenvorfälle oder Arthroseschmerzen, die die Ursache für den Dauerschmerz sind. „Ziel des multimodalen Konzepts ist die langfristige Verringerung des Schmerzes und eine Anleitung für die Patienten durch

bestimmte Aktivitäten wie beispielsweise die medizinische Trainingstherapie oder Entspannungstraining die Schmerzen selbst zu beeinflussen“, führt der erfahrene Schmerztherapeut aus. Kompetenter Partner für die medizinische Trainingstherapie ist Kieser Training, Spezialist für gesundheitsorientierte Trainingsverfahren.

Alle in einem Boot

Das Behandlungsprogramm der Multimodalen Schmerztherapie ist fächerübergreifend angelegt und kombiniert dabei unterschiedliche Therapieansätze der klassischen

Schmerztherapie. Bereits zahlreiche Belegärzte der Sophien-Klinik schlagen ihren Patienten die Teilnahme an diesem erfolgreichen Programm vor, das sich nicht an Schmerzpatienten mit orthopädischen Krankheitsbildern richtet, sondern allen Menschen, die an permanentem Dauerschmerz leiden, deutliche Verbesserungen der Lebensqualität bringen kann. ■

Ansprechpartner zur Multimodalen Schmerztherapie in der Sophien-Klinik sind die teilnehmenden Belegärzte und Dr. Holger Beine. Sprechen Sie uns an!!

Meine starke Entscheidung



«Training für einen gesunden Schlaf:

Meine persönliche Trainingsbilanz? Nachtschlaf ohne quälende Matratze, ohne Angstattacken und Herzrasen, endlich durchschlafen. Am Tag ein tolles Gefühl, gestählter Körper, Blutdruck normal und trotzdem kein Schwarzenegger.»

Karl Bär,
trainiert seit 2005 bei Kieser Training

Steigern auch Sie Ihr Wohlbefinden – Kraft ist Lebensqualität

Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenloses Einführungstraining.

2x in Hannover

Königstraße 12, Telefon (0511) 169 32 01
Brühlstraße 11-13, Telefon (0511) 533 49 57

Kostenfreies Parken für unsere Kunden.

www.kieser-training.com

Gesundheitsorientiertes Krafttraining



Der moderne Kniegelenkersatz

Mobil, sportlich aktiv und schmerzfrei

Chronische Schmerzen in Ruhe und Bewegung, Einschränkung des Bewegungsumfanges und nächtlicher Schmerz – viele Menschen kennen diese Symptome als Folge einer Kniearthrose. Doch mit einer solchen Erkrankung müssen die meisten von ihnen heute nicht mehr leben. Modernste Therapieverfahren können Abhilfe schaffen. Dabei werden natürlich vorrangig die gelenkerhaltenden Therapieformen eingesetzt, doch in manchen Fällen ist ein Kniegelenkersatz erforderlich.

So auch bei Harald F.: Den 59-jährigen plagen seit vielen Jahren die ihm inzwischen wohlbekannten Symptome im linken Kniegelenk. Doch zusammen mit seinem Arzt Professor Reinhard Kujat, Belegarzt der Sophien-Klinik Vahrenwald, hatte er sich Ende des vergangenen Jahres entschlossen, dem ein Ende zu setzen. Professor Kujat berichtet hier über die neueste Technik, die er bei Harald F. anwandte und die diesem seither ein schmerzfreies und aktives Leben ermöglicht:



Die Ursachen sind für eine Kniearthrose sind vielfältig: Sowohl das zunehmende Alter der Bevölkerung als auch der zunehmende funktionelle Anspruch bei jüngeren Patienten führen zu jährlich steigenden Operationszahlen. So wurden in Deutschland allein im Jahre 2006 über 130.000 Kniegelenkersatzoperationen durchgeführt.

Die ständige Verbesserung des Prothesendesigns und Prothesenmaterials sowie des Operationsinstrumentariums bringen heute absolut überzeugende Ergebnisse. Eine Rückkehr in die gewohnten Alltagsaktivitäten wird meistens möglich, auch bestimmte Sportarten wie Radfahren oder Schwimmen, Walking oder Gymnastik können ausgeübt werden.

Die Weiterentwicklung des Instrumentariums erlaubt bei entsprechender Erfahrung des Operateurs eine gewebeschonende oder minimal-invasive Operationstechnik. Dadurch können die postoperativen Schmerzen vermindert und der Krankenhausaufenthalt abgekürzt werden.

Verbesserte Narkoseverfahren ermöglichen auch beim älteren Risikopatienten eine Gelenkersatzoperation.

Mit dem Dual-Bearing-Knie-System steht eine Oberflächenersatzprothese zur Verfügung, die das Kreuzband erhält oder die Kreuzband-ersetzend eingesetzt werden kann. Voraussetzung sind dabei allerdings intakte Seitenbänder.

Während der Operation, die zwischen 60 und 90 Minuten dauert, wird wenig Knochen entfernt. Zur Vermeidung des Abriebs und damit verbundener Spätkomplikationen wird das Inlay in der Regel mobil eingebracht.

Die Prothese wird als Oberflächenersatz ohne lange Verankerungsschäfte befestigt.

Bereits am ersten Tag nach der Operation beginnt die Mobilisierung unter Teilbelastung des Beines. An den Krankenhausaufenthalt schließt sich eine meist 3-wöchige Rehabilitationsbehandlung an. Bereits vier bis sechs Wochen nach der OP kann der Patienten in der Regel auf Gehstützen bereits verzichten.

Die Verbesserung des Prothesendesigns und der Operationstechnik ermöglichen auch bei fortgeschrittener Arthrose im Kniegelenk gute Operationsergebnisse mit Schmerzfreiheit und einer optimalen Verbesserung der Beweglichkeit. Auch sportliche Aktivitäten, die das Kniegelenk nicht zu sehr belasten, können wieder ausgeübt werden. So wird im günstigen Fall wieder eine nahezu normale schmerzfreie Lebensqualität erreicht. ■

Harald F. jedenfalls ist froh über seine Entscheidung. „Gut, dass Professor Kujat meine anfänglichen Sorgen und Bedenken zerstreut hat. Jetzt kann ich sowohl mit meinen Enkelkindern herumtollen, ohne dabei Schmerzen zu haben, und sogar mit dem Walken habe ich vor einiger Zeit begonnen. Das ist ein ganz neues Lebensgefühl.“



Röntgenaufnahmen eines Knies, das wieder voll einsatzfähig ist. Die eingesetzte Prothese ermöglicht wieder schmerzfreie Bewegungen.





Mit freundlicher Unterstützung

Entwicklung - Forschung - Vertrieb
Finsbury Orthopaedics International Ltd.
 Niederlassung Deutschland
 take-off GewerbePark 4
 78579 Neuhausen ob Eck

Tel.: 0800 - 77 33 77
 Fax: 0800 - 77 33 88
www.finsbury.org



Diesen Artikel schrieb:

Prof. Dr. med. Reinhard Kujat

Facharzt für Chirurgie

Zusatzbezeichnungen: Unfallchirurgie und Sportmedizin

Belegarzt der Sophien-Klinik Vahrenwald

Praxis: Brühlstraße 19, 30169 Hannover

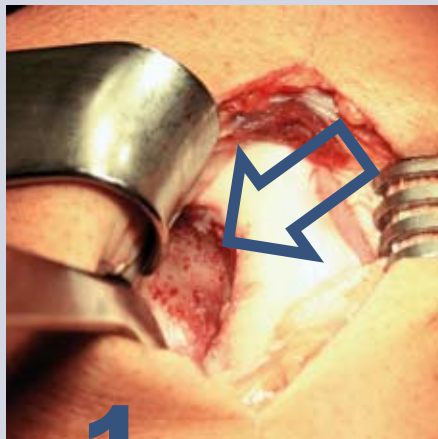
www.prof-kujat.de



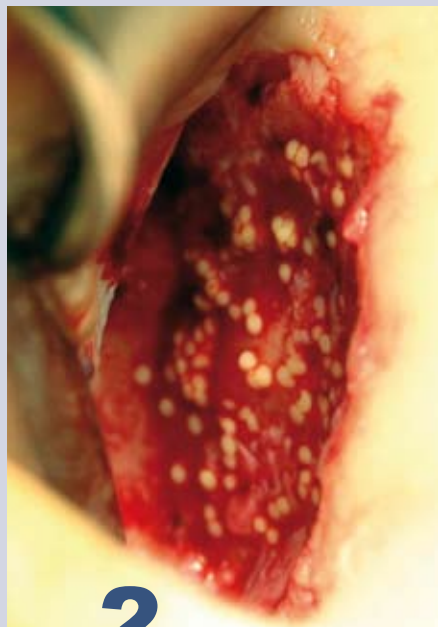
ARTHROcell 3D® – die neue Dimension der Knorpelzell-Transplantation

Kultivierte Zellen bringen maximale Beweglichkeit

Knorpelverletzungen können verschiedene Ursachen haben. Die häufigsten Ursachen, die zur Entstehung von Knorpelschäden führen, sind Sportverletzungen oder Unfälle. Unabhängig davon, ob die Ursache für den Knorpeldefekt degenerativ oder traumatisch ist, stellen sie nach wie vor ein großes Problem dar. Der Grund hierfür ist, dass einmal entstandene Knorpelschäden vom Körper nicht behoben werden können. Der Knorpelschaden wird im Laufe der Zeit immer größer, bis letztendlich Gelenkverschleiß auftritt, an dessen Ende der Einsatz eines künstlichen Gelenkes stehen kann. Dr. Stefan Krukenberg hat dieses Verfahren an der Sophien-Klinik durchgeführt und berichtet hier über die neuen Chancen und Möglichkeiten:



1 Abb. zeigt den Knorpeldefekt, der rund 2,5 mal 2,5 cm groß ist.



2 Abb. zeigt die betroffene Stelle nach der Transplantation. Die Sphäroiden haften fest auf ihrem Untergrund. Das Wachstum des neuen Knorpels kann beginnen!

Abb. oben: In einer Pipette lassen sich die Transplantat-Kügelchen, die rund 1 mm groß sind, mit dem bloßen Auge gut erkennen.

Ziel einer jeden Behandlung in diesem Spektrum muss es sein, dem Zerstörungsprozess am Gelenkknorpel vorzubeugen und den Knorpel wieder strukturell und funktionell wiederherzustellen. Dafür gibt es jetzt eine neue Methode, den Gelenkknorpel zu regenerieren mit ähnlich guten biomechanischen Eigenschaften. Mit ARTROCELL 3D® wurde eine spezielle Technologie entwickelt, bei der aus dem operativ entnommenen Knorpel gesunde Zellen isoliert und daraus ein dreidimensionales Knorpelzelltransplantat hergestellt wird. Dieses Verfahren wird als autologe dreidimensionale Knorpelzelltransplantation (ARTROCELL 3D®) bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung eines bereits erprobten Therapieverfahrens, das allgemein kurz ACT genannt wird, was soviel bedeutet wie autologe Chondrocyten Transplantation.

Zum ersten Mal wurde an der Sophien-Klinik Hannover dieses Verfahren von uns angewendet.

Bei einem 45- und einem 22-jährigen Patienten bestand eine umschriebene Knorpelschädigung dritten bis vierten Grades am Kniegelenk. In einer zuvor zunächst ambulant durchgeführten Arthroskopie (Spiegelung) des Kniegelenkes wurde eine Knorpelprobe von etwa 5 mm entnommen.

In einer hoch spezialisierten Produktionsanlage wurden dann in Berlin durch die co.don AG die Knorpelzellen mittels

der weltweit einzigartigen Integrierten Isolator-Technologie isoliert und unter Zusatz von ausschließlich patienteneigenem Serum in einem Zeitraum von etwa sechs Wochen kultiviert. Am Ende stand dann das dreidimensionale Knorpelzelltransplantat in Form einer etwa 1 mm großen Kugel (Sphäroid) bereit. Jede Kugel enthält bis zu 200.000 Knorpelzellen. Nach sechs Wochen wurden bei beiden Patienten entsprechend der Größe des Defektes zwischen 50 und 100 Kügelchen mittels eines kleinen Schnittes auf den Defekt gebracht.

Das Besondere und eigentlich Neue an diesem Transplantat ist, dass die Kügelchen (Sphäroide) die Eigenschaft aufweisen, dass sie nach Einbringen in den Defekt über Proteine Kontakt mit dem Untergrund gewinnen und nach einer Wartephase von rund 15 Minuten die Kügelchen so fest auf der Unterlage haften, dass sich das mühevollen Aufnähen einer Membran oder Knochenhautlappens, was bisher üblich war, erübrigt. Das Verfahren ist wesentlich schneller durchzuführen und kann sogar schon rein arthroskopisch durchgeführt werden.

Die in den Defekt eingebrachten Knorpelzelltransplantate bilden innerhalb von circa acht Wochen auf natürliche Weise neues Knorpelgewebe, das sich mit dem vorhandenen gesunden Knorpel verbindet und diesem in dessen biomechanischen Eigenschaften gleicht.

Nach der Operation schließt sich ein intensives Rehabilitationsprogramm



Zusammenarbeit von Sophien-Klinik und Oskar Kämmer Schule

Auszubildenden besuchen die Klinik

Die Oskar Kämmer Schule bietet unter anderem ein großes Spektrum an überbetrieblicher Erstausbildung, Berufsvorbereitung, Qualifizierung und berufsbegleitender Weiterbildung an. Im Rahmen der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) wird benachteiligten Jugendlichen und jungen Menschen die Chance gegeben, eine Berufsausbildung im dualen System aufzunehmen. Bianca Moskalik und Michael Klüngner, beide als Lehrer an der Oskar Kämmer Schule tätig, begleiteten ihre Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch in der Sophien-Klinik und berichteten für das SOPHIENjournal:

Seit Oktober 2007 arbeiten die Oskar Kämmer Schule und die Sophien-Klinik im Rahmen dieses Konzeptes zusammen. Zwei unserer Auszubildenden absolvieren hier den praktischen Teil ihrer Ausbildung, in dem sie von Herrn Brauer, Geschäftsführer der Sophien-Klinik und Frau Keller, der Pflegemanagerin, betreut werden. Im ersten Ausbildungsjahr sind sie an zwei Tagen in der Woche in der Klinik, an zwei weiteren Tagen in der Berufsschule (Alice-Salomon-Schule, Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales) sowie an einem Tag in der Oskar Kämmer Schule.

Auf unsere Anfrage in der Sophien-Klinik war die Geschäftsführung sofort dazu bereit, unserer Gruppe eine Hospitation in der Klinik zu ermöglichen. Am 9. April dieses Jahres fand die Hospitation statt. Dabei stellte uns Frau Keller in einem ausführlichen Info-Gespräch die Sophien-Klinik mit Leitbild und den verschiedenen Arbeitsbereichen ausführlich vor und gab uns umfangreiches Informationsmaterial. Anschließend wurden wir durch die Klinik geführt. Frau Domeyer (Stationsleitung 1) zeigte uns eine Station und die Funktionsbereiche, während Herr Cluesmann (Leiter des Zentrums Physiotherapie) uns den Physiotherapiebereich näher brachte.

Wir bedanken uns für diesen informativen Tag, der uns sehr beeindruckt und gut gefallen hat!!! ■

Die Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten in der Sophien-Klinik werden im Rahmen ihrer Ausbildung alle Bereiche der Klinik kennenlernen und auch eine Zeit in Arztpraxen hospitieren.

Weitere Informationen zur Oskar Kämmer Schule unter www.oks.de. Die Oskar Kämmer Schule in Hannover befindet sich in der Spichernstraße 11a im Stadtteil List.



Großes Interesse und viele Fragen beim Info-Gespräch in der Sophien-Klinik Hannover.

Fortsetzung: Kultivierte Zellen bringen maximale Beweglichkeit

an. Die Patienten dürfen sechs Wochen das knorpelzelltransplantierte Gelenk nicht belasten und müssen pro Tag etwa vier bis sechs Stunden das Kniegelenk auf einer motorisierten Kniebewegungsschiene bewegen, um die Durchblutung zur besseren Einheilung der Sphäroide anzuregen. Im Rahmen dieser Rehabilitation nutzen wir in der Sophien-Klinik Kniebewegungsschienen der Firma Ormed. Sportfähig wird der Patient in der Regel nach einem halben Jahr. Den Patienten geht es bisher blendend und sind guter Hoffnung!

Das Verfahren ist vielversprechend. Es können hier 80 bis 85 Prozent gute Ergebnisse erwartet werden. Solch bemerkenswerte Zahlen sind in der Medizin sehr selten. ■

Diesen Artikel schrieb:

Dr. Stefan Krukenberg

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zusatzqualifikationen: Chirotherapie, Sportmedizin

Belegarzt der Sophien-Klinik Hannover

Praxis:

Gemeinschaftspraxis Dres. Krukenberg, van Rhee, Trübenbach, Khorsheed

Theaterstr. 15
30159 Hannover

www.orthopaedie-an-der-oper.de





Zufriedene Gesichter bei Besuchern, Experten, Ausstellern und Veranstaltern. Die Matinee war eine informative und unterhaltsame Veranstaltung.

3. ORTHOPÄDISCH-RHEUMATOLOGISCHE FRÜHJAHRSMATINEE

Ein Veranstaltungsbericht von Dr. Ryszard van Rhee (Orthopäde und Unfallchirurg der Gemeinschaftspraxis Orthopädie an der Oper und Belegarzt der Sophien-Klinik Hannover)

Die dritte orthopädisch-rheumatologische Frühjahrsmatinee fand am 17. Mai 2008 im Kuppelsaal des HCC Hannover statt. Aufgrund des großen Andrangs musste die Veranstaltung von der ursprünglich vorgesehenen Glashalle in den größeren Kuppelsaal verlegt werden. Trotz des starken Regens waren rund 950 Besucher (Patienten, Therapeuten und Ärzte) erschienen. Die Veranstalter waren neben der Rheuma-Liga Niedersachsen e. V. die Sophien-Klinik GmbH sowie die Gemeinschaftspraxis Orthopädie an der Oper und die Veranstaltungsgesellschaft Eventure. Federführend waren hier Dr. van Rhee und Dr. Krukenberg von der Orthopädie an der Oper.

Schwerpunktthema war die Multimodale Schmerztherapie. In einem halbstündigen Übersichtsvortrag wurde das Konzept von dem Schmerztherapeuten Dr. Holger Beine sowie dem Physiotherapeuten Stefan Cluesmann, den Orthopäden Dr. Stefan Krukenberg und Dr. Ryszard van Rhee sowie dem Psychotherapeuten Dr. Matthias Engelhardt dargestellt. Dabei griffen die Vorträge ineinander, wodurch der Eindruck einer gemeinsamen interdisziplinären Anstrengung für den Schmerzpatienten unterstrichen wurde. (Mehr über die Multimodale Schmerztherapie lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 6.)

Doch auch um die aktuellen Erkenntnisse aus der Rheumaforschung ging es natürlich. Prof. Dr. Peter Wagener, Rheuma-Internist aus Nienburg, stellte die neuen Entwicklungen im

Bereich der Langzeitherapeutika bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen dar und Dr. Detlef Becker-Capeller, Rheuma-Internist aus Hamburg, beantwortete in seinem Vortrag die Frage: „Kann ich denn als Rheumatiker gar nichts mehr essen?“ Dr. van Rhee und Dr. Krukenberg, Orthopäden und Unfallchirurgen aus Hannover, sprachen ausführlich über Komplikationen nach endoprothetischen Eingriffen, insbesondere an Knie- und Hüftgelenken. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der Big Band des Polizei-Musikkorps Niedersachsen.

Fragen, Antworten, Informationen

Über 30 Aussteller aus überwiegend Pharma-Industrie, Orthopädietechnik, Reha-Kliniken und Prothesenherstellern sorgten für eine interessante Abwechslung in den Pausen und konnten hier ihrerseits wichtige Informationen an die interessierten Besucher vermitteln. Die dritte orthopädisch-rheumatologische Frühjahrsmatinee wurde von den Teilnehmern durchweg als voller Erfolg gewertet. Und auch die Veranstalter zeigten sich sehr zufrieden. ■

Für 2009 ist die 4. ORTHOPÄDISCH-RHEUMATOLOGISCHE FRÜHJAHRSMATINEE geplant. Das SOPHIENjournal wird Sie natürlich frühzeitig darüber informieren.

Herausgeber ■ Sophien-Klinik GmbH
Dieterichsstraße 33–35, 30159 Hannover
Telefon 0511 3667-0, Fax 0511 3667-292
www.sophienklinik.de

Verantwortlich ■ Carlo Brauer
Roland Grabiak
Dr. Stephan J. Molitor,
Maren Helmke, Ursula Kolbert
konTEXT. Kommunikation & PR
www.kontext-hannover.de

Redaktion ■ Maren Helmke
Gestaltung ■ (maren.helmke@sophienklinik.de)

Anzeigen ■ Druckerei Carl Küster
Druck ■ Postfach 3643, 30036 Hannover
4.000 Exemplare

Auflage ■ 1. Juni 2008
Redaktionsschluss ■ maren.helmke@sophienklinik.de
Kontakt ■ u.kolbert@kontext-hannover.de

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

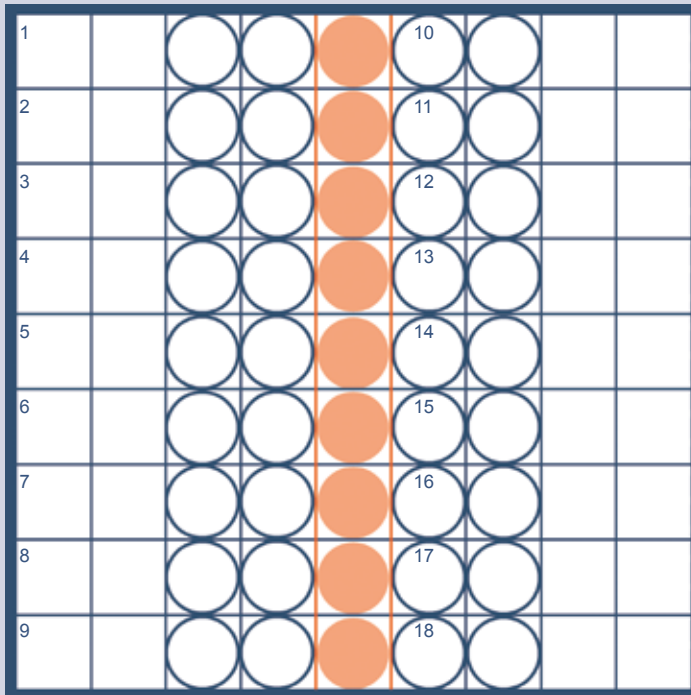
- Kleiner Ballon mit großer Wirkung: (Seite 4): Kyphon Deutschland GmbH, Speyer
- Der moderne Kniegelenkersatz (Seite 7): Finsbury Orthopaedics International Ltd., Neuhausen ob Eck
- Kultivierte Zellen bringen maximale Beweglichkeit: (Seite 6): Dr. Stefan Krukenberg, Hannover
- 3. Orthopädisch-rheumatologische Frühjahrsmatinee (Seite 10): Dr. med. Ryszard van Rhee

Für Anzeigenschaltungen in dieser Ausgabe bedanken wir uns bei folgenden Unternehmen (in alphabetischer Reihenfolge):

- DePuy Orthopädie GmbH, Kirkel-Limbach
- Deutsche R+S Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Hannover
- Finsbury Orthopaedics International Ltd., Neuhausen ob Eck
- Ormed GmbH & Co. KG, Freiburg



RÄTSELSPAß



In das Rätselfeld passen waagrecht neben die Zahlen vierbuchstabile Wörter entsprechend der untenstehenden Bedeutung. Nach Hinzufügen eines Mittelbuchstabens ergeben die Kreisfelder neun weitere Begriffe. Auf der Mittelsenkrechten ist dann das Lösungswort abzulesen.

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| 1 Festkleid | 10 Nachkomme |
| 2 iranische Münzeinheit | 11 Schluss |
| 3 Verschlagenheit | 12 Sammlung von Schriftstücken |
| 4 Holzsplitter | 13 Wasservogel |
| 5 Farbton | 14 Backmasse |
| 6 Vorbedeutung | 15 Laubbaum |
| 7 Zwerg | 16 Besucher |
| 8 Nadelbaum | 17 Klebemittel |
| 9 ägyptische Baumwolle | 18 Schuldsumme |
| | 19 Gegenteil von Haben |

MITGEDACHT: Ein Forscher verläuft sich in einer Höhle, dann verliert er seine Lampe. Er besitzt aber noch eine große Schachtel mit über 100 Streichhölzern. Ein Hölzchen brennt höchstens 30 Sekunden. Wie viele Zündhölzer verbraucht er, bis er 30 Minuten später den Höhlenausgang erreicht hat?

SILBENRÄTSEL

au – be – bei – ber – bild – bit – bo – bot – bus – dau – ern – gast – ge – ge – ge – gen – gramm – hei – keit – lei – nung – on – re – ro – rut – se – spa – stern – ta – ten – ter – ter – ti – to – tre – tren – zung

Aus den oben stehenden Silben sind 14 Wörter zu bilden. Die dritten und fünften Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben ein Sprichwort.

_____ Gartengerät

_____ Wärmeanlage

_____ Bilderrätsel

_____ Einladender

_____ göttliches Gesetz

_____ Drehung

_____ Schleicher (ugs.)

_____ bemitleiden

_____ eigenhändige Unterschrift

_____ Hauptstadt des Libanon

_____ schmerzliche Empfindung

_____ Gruppe von Himmelskörpern

_____ Abschied

_____ gekrümmt

_____ Lösungssatz

Vorstellung der Konsiliarärzte der Sophien-Klinik (2. Teil)

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen Dr. Matthias Engelhardt vorstellen, der als Konsiliararzt für die Sophien-Klinik tätig ist.

Die Vorstellung von Dr. Küver, die in der vergangenen Ausgabe des SOPHIENjournal erschienen ist, finden Sie auf der Homepage der Klinik unter www.sophienklinik.de

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohl des Patienten

Den Schmerz beeinflussen lernen

Angst, Panik – Der Körper geht in Spannung beim Anblick einer Spinne oder einer Ratte, beim Anblick eines leeren Platzes, den es zu überqueren gilt oder schon bei dem Gedanken auf einen Turm steigen zu müssen, bricht der kalte Schweiß aus. Etwas in dieser Art kennen viele Menschen. Doch manchmal werden die Beschwerden derart gravierend, greifen massiv in das Leben des Betroffenen ein, so dass sie sich professionelle Hilfe suchen. Beispielsweise bei Dr. Matthias Engelhardt.

„Ängsten, Zwängen und anderen psychischen Erkrankungen begegne ich mit verhaltenstherapeutischen Maßnahmen. Entspannungstechniken und Hypnose sind hier in vielen Fällen Erfolg versprechende Möglichkeiten, den Betroffenen wieder zu einem erfüllteren Leben zu verhelfen“, beschreibt Dr. Engelhardt eines seiner therapeutischen Spezialgebiete. Neben der Verhaltenstherapie ist der Umgang mit Schmerzen ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Psychotherapeuten. „Schmerz ist etwas sehr subjektives. Bei Patienten, die permanent unter Schmerzen leiden, wird dieser zum Lebensmittelpunkt.



Dr. Matthias Engelhardt in seinem Behandlungsraum, der angefüllt ist mit afrikanischen Terracotten, einer Sammelleidenschaft des Psychotherapeuten.

Dadurch findet der Rest des normalen Lebens kaum oder gar nicht mehr statt. Doch es gibt Möglichkeiten, der Schmerzfalle zu entkommen“, erläutert der Therapeut. Diese Erfahrungen kommen seit April des vergangenen Jahres auch den Patienten der Sophien-Klinik zugute, die an der Multimodalen Schmerztherapie teilnehmen (Mehr zu diesem innovativen Schmerz-Konzept lesen Sie auf Seite 6 dieser Ausgabe). „Für die betroffenen Patienten ist es neben einer gezielten und individuellen medikamentösen

Schmerztherapie wichtig, dass sie selbst Möglichkeiten in die Hand bekommen, sich von der Fixierung auf den Schmerz zu befreien“, führt Dr. Engelhardt aus. Hierfür greift er auf verschiedenste Entspannungstechniken zurück und übt diese mit den Schmerzpatienten während ihres Aufenthaltes in der Sophien-Klinik Hannover ein. Auch in seiner Praxis bietet er Patienten die Möglichkeit, Entspannungstechniken zu erlernen – sowohl in Einzelsitzungen als auch in Kleingruppen. „Ganz besonders wichtig ist es gerade für die Schmerzpatienten, ihre eigenen Grenzen kennen und akzeptieren zu lernen“, bringt der erfahrene Psychotherapeut einen immer wiederkehrenden Punkt in den Biografien der Schmerzpatienten zur Sprache. In den über 25 Jahren, seitdem er als niedergelassener Psychotherapeut arbeitet, hat er es immer wieder erlebt, dass die dauerhafte Nichteinhaltung der eigenen Grenzen die körperlichen und seelischen Probleme der Menschen noch deutlich steigert. Ihnen hier eine kompetente Hilfestellung zu geben, das Leben wieder lebenswert zu machen, ist das Ziel von Dr. Engelhardt. Und dies verfolgt er in seiner Praxis wie auch in der Sophien-Klinik. ■

Dr. Matthias Engelhardt

– Psychotherapie –

Praxis:

Garkenburgerstraße 2, 30519 Hannover
Telefon 0511 869796

Zukunftstag 2008

Berufsorientierung in der Sophie

Am 24. April war es wieder soweit: Der 8. Zukunftstag fand statt. Natürlich auch in der Sophien-Klinik. An beiden Standorten fanden sich insgesamt neun Schülerinnen und Schüler ein, um mal einen Blick auf den Arbeitsalltag in einem Krankenhaus zu werfen. Die Patienten fanden es genauso interessant wie die Schüler.

Der Zukunftstag wird bundesweit für Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 10. Klasse veranstaltet, um diesen Einblicke in den Berufsalltag unterschiedlicher Ausbildungsberufe zu geben. Informationen zum Zukunftstag in Niedersachsen finden sich im Internet unter www.genderundschule.de ■

In der Sophien-Klinik Vahrenwald machten sich Till Liskovius von der Freien Evangelischen Schule und Lorenz Meyer von der Realschule Mellendorf (beide 15 Jahre) an die Arbeit.





Noch mehr medizinische Kompetenz für unsere Patienten

Neue Belegärzte an der Sophien-Klinik

Dr. Dr. Axel Berens

- Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Schwerpunkte: Implantologie (einschließlich knochenbauender Maßnahmen), gesamtes Spektrum der kieferorthopädischen Chirurgie

„Durch meine Tätigkeit in der Praxis Dr. Dr. Engelke und Kollegen kenne ich die Sophien-Klinik seit vielen Jahren.

Daher weiß ich, dass die Teams in der Pflege und in den OPs ihre Arbeit sehr gut machen und deshalb die Patienten hier bestens betreut sind.“

Dr. Dr. Berens lebt im Hannoverschen Stadtteil List, wo er auch seine Praxis hat.



Zentrum für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie Dr. Dr. Axel Berens

Podbielskistraße 166 ■ 30177 Hannover ■ Telefon 0511 8993141

Dr. Otto Bundschuh

- Facharzt für Neurochirurgie
- Schwerpunkte: konservative und operative Versorgung von Rückenleiden, modernste diagnostische und therapeutische Verfahren, Akupunktur, Schmerztherapie, stereotaktische Einzelbestrahlung mit dem Gamma-Knife bei Hirntumorerkrankungen
- Tätigkeitsfeld in der Sophien-Klinik: Integrierte Versorgung, privatärztliche, neurochirurgische Leistungen

„18 Jahre habe ich im Nordstadt-Krankenhaus und im International Neuroscience Institute (INI) Hannover an der Seite von Prof. Samii operiert. Jetzt freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem engagierten Team der Sophien-Klinik. Hier werden meine Patienten äußerst professionell und liebevoll betreut.“

Dr. Bundschuh lebt mit seiner Familie im Musikerviertel in der List.



Neurochirurgische Praxis Dr. Bundschuh ■ Rundestraße 10 ■ 30161 Hannover ■ Telefon 0511 22060460 ■ www.dr-bundschuh.de

Ismael Khorsheed

- Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Schwerpunkte: konservative und chirurgische Therapieverfahren für Schulter, Hand, Knie und Fuß, beispielsweise Arthroscopien oder auch endoprothetische Maßnahmen; Schmerztherapie, u. a. in Form der Multimodalen Schmerztherapie, z. B. bei Bandscheinvorfällen

„Viele kennen mich bereits aus meiner Zeit als Assistenzarzt in der Sophien-Klinik. Jetzt kehre ich als Belegarzt dorthin zurück, weil ich in der Sophien-Klinik meine Patienten gut und kompetent betreut weiß und ich ihnen wiederum vertraut bin und ihnen als Belegarzt viele Doppeluntersuchungen ersparen kann.“

Dr. Khorsheed lebt mit seiner Familie im Hannoverschen Stadtteil Vahrenwald.



Gemeinschaftspraxis Dres. Kruenberg, van Rhee, Trübenbach, Khorsheed ■ Theaterstraße 15 ■ 30159 Hannover ■ Telefon 0511 2200140 ■ www.orthopaedie-an-der-oper.de

Natürlich gäbe es auch neue Mitarbeiter der Sophien-Klinik vorzustellen. Allerdings müssen wir Sie diesbezüglich auf die nächste Ausgabe vertrösten, da die Fülle der Themen uns hierfür leider keinen Raum mehr gelassen hat.



Helena Emmrich an ihrem Arbeitsplatz

Helena Emmrich:

Die neue Kollegin im Verwaltungsteam

Seit Mitte März hat die Verwaltung der Sophien-Klinik tatkräftige Verstärkung bekommen. Helena Emmrich, Diplom-Kauffrau, trat ihre neue Arbeitsstelle an. Sie verstärkt damit das Team der Verwaltung und übernimmt Aufgaben im Controlling. Gleichzeitig wird sie die Geschäftsführung der Klinik in der Abwicklung des umfangreichen Tagesgeschäftes unterstützen.

„Die Arbeit in der Sophien-Klinik ist sehr interessant“, beschreibt Helena Emmrich die Eindrücke ihrer ersten Wochen am neuen Arbeitsplatz und fügt hinzu: „Besonders dadurch, dass ich in zwei Aufgabenbereichen arbeite, ist alles sehr vielfältig und abwechslungsreich.“ Auch im Kreis der Kollegen fühlt sie sich wohl: „Alle haben mir von Anfang an das Gefühl gegeben, hier willkommen zu sein“, berichtet sie. Direkt zu Beginn ihrer Zeit in der Sophien-Klinik hospitierte Helena Emmrich eine Woche lang bei den Kolleginnen und Kollegen in der Pflege. Die Einblicke in Patientenaufnahme, Pflegemanagement, den OP-Bereich an beiden Klinikstandorten haben ihr das weite Spektrum der Klinik aufgezeigt, so dass sie danach mit vielen neu gewonnenen Kenntnissen in ihre eigentliche Tätigkeit starten konnte.

Controlling für die Zukunft

„Für die Sophien-Klinik an ihrem jetzigen Entwicklungsstand ist es wichtig, das Controlling voran zu bringen. Wir haben eine Größe und eine Leistungsvielfalt erreicht, bei der ein umfassendes Steuerungs- und Koordinationskonzept zur Unterstützung der Geschäftsleitung und der führungverantwortlichen Stellen sinnvoll ist“, so Roland Grabiak, Geschäftsführer der Sophien-Klinik. „Durch die Einrichtung eines Arbeitsplatzes in diesem Bereich kann sich die Geschäftsführung besser auf die ergebnisorientierte Planung und Umsetzung der zukünftigen unternehmerischen Aktivitäten konzentrieren“, führt er weiter aus. Denn dass die Sophien-Klinik in Zukunft noch viel vorhat, daran besteht kein Zweifel. ■



Roland Pietrzyk verlässt Sophien-Klinik

Mit ein bisschen Wehmut und viel Zuversicht

Über zehn Jahre betrat er jeden morgen die Sophien-Klinik in der Dieterichsstraße, um dort an seinem Arbeitsplatz den Einkauf der Klinik abzuwickeln. Für alles, was gebraucht wurde, war Roland Pietrzyk der richtige Ansprechpartner: Jetzt

gute Zusammenarbeit bedanke ich mich“, so der ehemalige Chefeinkäufer. Dass die Wehmut auf allen Seiten lag, machten auch die Abschiedsgeschenke deutlich. Die Kollegen aus Pflege und Verwaltung ließen ihn nicht ohne Andenken.

In den letzten Wochen vor seinem Weggang aus der Sophien-Klinik hat Roland Pietrzyk seinen Kollegen Sascha Borges in seine angestammten Tätigkeitsbereiche eingearbeitet, um seinem Nachfolger einen möglichst reibungslosen Start zu ermöglichen. ■

hat er sich einer neuen Herausforderung zugewandt.

„Es ist schon schade die Kollegen zu verlassen. Für die

Krankenhausspiegel jetzt online

Im Krankenhausspiegel Hannover haben sich 18 Kliniken zusammengeschlossen, um gemeinsam und freiwillig die Qualität ihrer Arbeit offenzulegen. Die beteiligten Kliniken decken mehr als 90 Prozent der stationären Krankenversorgung in und um Hannover ab. Natürlich ist die Sophien-Klinik mit beiden Standorten auch vertreten.

Informieren Sie sich über unsere qualifizierten Leistungen unter www.krankenhausspiegel-hannover.de

Veranstaltungen in der Sophienresidenz Leineae



Die Sophien-Residenz Leineae feiert ihren 3. Geburtstag: Zu diesem Anlass sind Stipendiaten der Stiftung Menuhin Live Music Now geladen.

Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Café „Im kleinen Freien“ in der Sophien-Residenz Leineae. Der Eintritt ist kostenlos.

Sophien-Residenz Leineae, Wiehbergstraße 49, 30519 Hannover, Telefon 0511 99073-0, www.sophien-residenz-leineae.de



Ausweitung der gemeinsamen Aktivitäten von TKH und Sophien-Klinik

Nächste Runde für erfolgreiche Kooperation



Ein Bericht von Tanja Hein, leitende Physiotherapeutin der Praxis für Physiotherapie

Die Kooperation zwischen dem Turn-Klubb zu Hannover und der Sophien-Klinik besteht nun knapp drei Jahre. Und der Erfolg kann sich sehen lassen. Zahlreiche Kurse wurden und werden in Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern in Hannover-Wülfel angeboten. So zum Beispiel der Herzsport. Regelmäßig jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr findet in den Räumen der Praxis für Physiotherapie die Koronarsportgruppe zusammen.

Der Herzsport fällt in den Bereich des Rehabilitationsports und richtet sich an Menschen, die sich nach einem Herzinfarkt, nach einer Bypass-Operation oder auch wegen Störung des Herzrhythmus sportlich aktiv betätigen möchten.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt dabei die Einhaltung des individuellen Belastungsprofils während des Sports ein. Der behandelnde Arzt verordnet den Koronarsport, jedoch sind je nach Herzerkrankung der Belastung von Herz und Kreislauf auch Grenzen gesetzt.

Hier kommt die Sophien-Klinik ins Spiel, denn sie stellt dem TKH eine Rund-um-Betreuung zur Verfügung. Die Sophien-Klinik Ärzte Dr. med. Christian Sagebiel und Dr. med. Ben Schwerdfeger, beide Assistenzärzte für Anästhesiologie, wechseln sich mit der Betreuung der

Koronarsportler ab. Jeweils vor Beginn der Übungseinheit werden Puls und Blutdruck jedes Einzelnen gemessen. Erst dann wird entschieden, ob die Teilnahme stattfinden kann. Denn bei ungünstigen Ausgangswerten des Teilnehmers können die Übungen zusätzlich zu einer zu hohen Belastung des Herz-Kreislauf-Systems führen und somit ein Gesundheitsrisiko darstellen. Auch während der Übungsstunde wird in regelmäßigen Intervallen eine Pulskontrolle durchgeführt und schriftlich fixiert. So entsteht für die Kursleiterin Ulrike Dedolf-Heumann und den betreuenden Arzt eine individuelle Übersicht jedes einzelnen Teilnehmers. Und bei allem sportlichen Tun stehen immer auch der Spaß an der Gemeinschaft und die Freude an Bewegung im Vordergrund. ■

Teilnehmerinformation:

Grundsätzlich wird nach ärztlicher Verordnung die Teilnahme von den Krankenkassen gefördert. Es werden pro teilgenommener Stunde 6 Euro erstattet.

Der Koronarsport findet dienstags von 17 Uhr bis 18 Uhr in der Praxis für Physiotherapie der Sophien-Klinik Hannover, Wiehbergstraße 49, 30519 Hannover-Wülfel, S-Bahn Linie 1 und 2, Haltestelle Dorfstraße, statt. Parkplätze sind vorhanden.

Die Praxis für Physiotherapie erweitert zusätzlich das Leistungsangebot im Rahmen der Primärprävention, die von den Krankenkassen finanziell gefördert wird. Für folgende Kurse kann bereits Interesse angemeldet werden: Rückenschule, rückenfreundliche Aerobic und gesundes Joggen und Walken mit Ganganalyse.

Rätsellösungen



Silbenrätsel: Abbitte ist die beste Genuß-tuung.

Höhlenrätsel: Er verbraucht ein Streichholz, denn dann hat er seine Lampe wieder gefunden.

IN ALLER KÜRZE

KLINIK AKTUELL: Nach neun Jahren wechselt der Betreiber der Cafeteria der Sophien-Klinik Hannover. Nachfolger von Hasan Cankaya, bei dem wir uns an dieser Stelle bedanken, wird Jens Diaz. Am 7. Juli wird die Cafeteria ihre Türen für ein Woche schließen, um dann mit einem neuen Gesicht am 15. Juli eröffnet zu werden.

KLINIK AKTUELL: Die bisherige Pflegemanagerin der Sophien-Klinik, Melitta Keller, wendet sich klinikintern einer neuen Aufgabe zu und wird das wichtige Projekt „Clinical Pathways“ leiten. In diesem Zusammenhang wird sich ihr Arbeitsplatz an den Standort Vahrenwald verlagern.

Über diese Themen berichten wir unter anderem umfangreicher in der kommenden Ausgabe des SOPHIENjournals, die im September erscheinen wird.

Deutschlands kundenorientiertester Gebäudedienstleister 2007

engagiert, zuverlässig, flexibel und gründlich



Servicegesellschaften • Unterhaltsreinigung • OP-Reinigung
Sicherheitsdienste • Hygieneberatung und -schulung • Hol- und Bringdienste
Bettenaufbereitung • Zeitarbeit • Catering

Deutsche R+S Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Weltausstellungsallee 19 · 30539 Hannover · www.deutsche-rs.de · Telefon (0511) 1600-0



Dienstleistungen
www.deutsche-rs.de

[B e s c h w i n g t l e b e n ...]



... heute wie früher

Immer mehr Menschen genießen ihr Leben bis ins hohe Alter. Gut so! Hellwach im Kopf, jung im Herzen nehmen auch Sie aktiv und spontan an der Gegenwart teil. Selbst wenn der Körper irgendwann natürliche Verschleißerscheinungen anmeldet, ist dies heute kein Grund mehr, sich einzuschränken. Mit künstlichen Gelenken von DePuy in Hüfte, Knie oder Schulter stellen Sie in kürzester Zeit Ihr vertrautes Lebensgefühl wieder her. Auch bei Sportverletzungen helfen wir mit modernsten Methoden, Sie wieder so mobil wie eh und je zu machen.

Wie uns das gelingt? Daran arbeiten wir Tag für Tag – seit mehr als 100 Jahren.

DePuy – wir machen Ihr Leben lebenswert: in jeder Phase.

DePuy Orthopädie GmbH · Orthopädische Produkte
Konrad-Zuse-Str. 19 · D-66459 Kirkel-Limbach
E-Mail: info@depuy.de · www.depuy.de

 **DePuy**
a Johnson & Johnson company